

## Reaktion der Kolonisierten<sup>2</sup>

Der Machterhalt des kolonialen Regimes verlangte nach einem ausschliesslich negativ definierten Bild des Beherrschten: zahllos denn auch die Reden und Schriften der Kolonialherren über die vermeintliche Kultur- und Geschichtslosigkeit der Kolonisierten, deren widernatürliche Rückständigkeit, fehlendes zivilisiertes Verhalten und triebhafte Neigung zu Diebstahl und Sadismus. [...] Dieser Dialektik<sup>3</sup> des Kolonialismus lag letztlich ein ausgeprägter Rassismus zu Grunde: Zum Vorteil der kolonialen Herrschaft wurden vermeintliche negative Charakterzüge des Kolonisierten zu dessen unveränderlichen Natur erklärt.

### *Assimilation*

Den Kolonisierten blieben [...] zwei Reaktionsmuster: Assimilation und Revolte. Assimilation bedeutete in diesem Fall nichts anderes als die Identifikation mit dem Aggressor: Die Kolonisierten wollten sein wie der mächtige und scheinbar überlegene Kolonialherr. Sie kopierten dessen Sitten und Verhalten, übernahmen dessen Kleidung, Nahrung und Architektur und drückten sich in dessen Sprache aus. Eine solche Assimilation an die Kultur des Fremdherrschers bedingte die Verleugnung der eigenen Traditionen, der eigenen Vergangenheit und der eigenen kulturellen Wurzeln. Doch die Anpassung musste scheitern, weil sie den Hohn und Spott des Kolonisators auf sich zog. Kurz, die Kolonisatoren verweigerten den Kolonisierten die Assimilation.

### *Revolte*

Was den Kolonisierten blieb, war die Auflehnung, die Revolte. Dies war zunächst ein Akt der Selbstbehauptung und Emanzipation: Die Kolonisierten entdeckten über die Ablehnung durch die Kolonisatoren das eigene Selbst, die eigenen Traditionen, die eigene Geschichte. Sie fanden zurück zur eigenen Religion und zur eigenen Sprache, bedienten sich gleichzeitig aber der Kampfmethoden der Unterdrückten, indem sie nationalistische Parteien und Gewerkschaften nach westlichem Muster gründeten. Dem negativen, von den Kolonisatoren aufgezwungenen Mythos setzten sie [...] eine positive Gegenmythologie entgegen, welche die eigene Geschichte verklärte und letztlich als Vehikel der aufkeimenden nationalistischen Befreiungsbewegungen diente.

---

<sup>2</sup> Nach: Haenger Peter, Kolonisatoren und Kolonisierte – eine Kritik europäischer Fremdherrschaft, In: Hodel Jan u.a. (Hrsg.), Geschichte der Neuzeit. Recherchieren, analysieren, beurteilen, Zürich 2009, S. 54f.

<sup>3</sup> Dialektik: Die Lehre von den Gegensätzen in den Dingen bzw. den Begriffen sowie die Auffindung und Aufhebung dieser Gegensätze.